

Homosexualität im Kinderbuch

Beitrag von „immergut“ vom 12. August 2012 23:20

Zitat von coco77

ich habe erwähnt, dass ich Reliehrerin bin, da es für mich halt das klassische Familienbild gibt (hinter dem ich auch stehe und was die Kirche genauso vertritt).

Das klingt für mich alles ziemlich schwach, wenn ich ehrlich bin. So, als ob man sich hinter der Religion verstecken könnte. Ich sehe jetzt nicht ob katholische oder evangelische Reli - aber nach solchen Aussagen muss man ja schon fast von katholischer Reli ausgehen. Und da bist du dann aber auch (zum Glück!) einer der wenigen Menschen, die ich "kennenlernen" durfte, die scheinbar ein bisschen unreflektiert durch die Welt gehen. Und ich bewege mich in einer Familie voller katholischer Theologen. Da hab ich wohl echt Glück gehabt, dass die selbstverständlich mit dem Thema vor ihren Kindern umgehen und auch sonst nicht scheuen, ein Wort gegen die kath. Kirche zu verlieren. Du schreibst ja an anderer Stelle, nicht homophob zu sein. Leider kommt das aber nicht authentisch rüber, wenn an anderer Stelle solche und ähnliche Kommentare von dir stehen, da kann ich mich Ava nur anschließen. Ich denke, dass es sehr schwer ist, Kindern ein normales Bild von anderen Lebensformen zu vermitteln, wenn man unterschwellig solche Abneigungen dagegen hat. Und ich kann nur noch einmal zu tun - das hat in meinen Augen rein gar nichts mit dem Glauben zu tun!!

Zitat von coco77

da das klassische Familienbild ja leider immer weniger zu finden ist.. (was ich schade finde).. Patchwork ist ja fast schon üblich..

Das stimmt eben einfach nicht. Das sieht weder die Soziologie so, noch die amtlichen Statistiken (nachzulesen überall im Internet, zum Beispiel beim BMFSFJ). Die traditionelle Familie, die du ja bezeichnender Weise als normal bezeichnest, ist mit Abstand die am häufigsten vertretene Familienform - ehelich und nicht-ehelich. Wobei dabei beachtet werden muss, dass aus nicht-ehelichen Familien sehr oft dann noch eheliche Familien werden. Es klang vorher schon bei dir an, dass du nicht auf Patchworkfamilien stehst(sic!). Nunja. Ich halte das für eine Meinung, die heutzutage absolut nicht haltbar ist. Es handelt sich dabei mitnichten (!) um ein neues Phänomen und zum anderen stellt sich mir die Frage, ob du ERNSTHAFT! der Meinung bist, dass Familien auf Biegen und Brechen zusammenbleiben sollten, wenn doch alle Beteiligten darunter leiden. Und am meisten wohl das Kind. Patchworkfamilien ergeben sich doch aus Alleinerziehenden Familien. Aus einer traditionellen Familie wird ja nicht über Nacht eine Patchworkfamilie, sondern entsteht, weil sich die Eltern

nach reichlicher Überlegung getrennt haben und irgendwann neue Partnerschaften eingehen. Was kann man daran nicht gut heißen?! Aus der Blutsfamilie wird die soziale Familie - und es ist keine Neuigkeit und auch kein Geheimnis, dass gerade vor dem familialen Hintergrund die Sozialfamilie die entscheidende Familie für das Kind ist.

Zitat von jole

@all: ich habe vor Kurzem ein wunderschönes Bilderbuch über schwule Pinguine gesehen. Es war so super gemacht.

Du meinst [Zwei Papas für Tango \[Anzeige\]](#) - ein schönes und vor allem "schön" kontrovers (in Übersee) diskutiertes BILDERbuch. Ein Blick in die Diskussionshistorie lässt mir da echt an einigen Stellen sehr den Hals anschwellen.